

Hanumans großer Sprung

Nach einer Geschichte aus dem *Ramayana*

Kapitel II

Fliegen wie der Wind

Der Berg Mahendra schwankte und rumpelte, als Hanuman abhob. Die Götter, die aus den himmlischen Sphären zuschauten, beklatschten den Mut des großartigen Affen und seine Hingabe an Rama. Sie schickten ihren Segen und ließen Blumen auf ihn herabregnen.

Mittlerweile sorgte sich Varuna, der Gott des Ozeans, um Hanuman. Vor ihm lag das weite Gewässer, das er überwinden musste. Varuna dachte sich, dass Hanuman vielleicht einen Ort zum Rasten benötigen würde, wenn er die andere Seite sicher erreichen wollte. Also rief Varuna einen Berg an, der unterhalb der Wellen lag.

„Wachse!“, befahl Varuna dem Berg. „Erhebe dich an die Oberfläche und biete Hanuman einen Rastplatz.“

Kaum hatte er das ausgesprochen, fing das Meer an zu schäumen und zu brodeln und der unter Wasser liegende Berg begann sich zu erheben. Hanuman, der hoch am Himmel entlangzog, bemerkte eine goldene Bergspitze, die sich aus dem Meer emporstieg und an deren Flanken Wasser hinabströmte. Für Hanuman sah es so aus, als wollte der Berg ihm den Weg versperren, weil er genau in seiner Bahn erschien. Da sah er ein Wesen auf dem Gipfel stehen, das ihm bedeutete, zu halten.

„Wer bist du?“, rief Hanuman.

„Ich bin die Gottheit dieses Berges“, erklang die Antwort. „Varuna, der Herr des Meeres, hat mir aufgetragen, mich zu erheben und dir einen Ort zum Rasten anzubieten. Komm und lege dich auf meinen Hängen nieder. Wenn du dich ausgeruht hast, kannst du deine Reise fortsetzen.“

„Ich bin dir und dem Herrn des Meeres sehr dankbar“, sagte Hanuman.
„Aber ich werde nicht ruhen, bis ich Lanka erreicht und Sita gefunden habe.“

Die zuschauenden Götter klatschten Beifall zu Hanumans Zielgerichtetheit, als er sich über den Berg und weiter über das Meer schwang. Sie wussten jedoch, dass Hindernisse vor ihm lagen. Wie würde es Hanuman ergehen?

Sie mussten nicht lange warten, um das herauszufinden. Genau in diesem Augenblick erschien mitten in der Luft eine grimmige *Rakshasi* vor Hanuman, eine Dämonin mit gelben Augen und klaffenden Reißzähnen. Es war Surasa, die Mutter der himmlischen Schlangen.

„Halt!“, rief sie. „Niemand kommt hier durch, außer durch meinen Mund!“

„Du meinst damit, du willst mich fressen?“, fragte Hanuman ungläubig.

„Ja“, sagte die *Rakshasi* und leckte sich die Lippen.

„Wenn das mein Schicksal ist, dann soll es so sein“, sagte Hanuman.

„Aber ich bin im Auftrag meines Herrn unterwegs und kann nicht anhalten. Ich werde deinen Mund auf meinem Rückweg betreten.“

„Nein“, sagte die *Rakshasi*. „Du kommst nicht weiter, bevor du das getan hast. Das ist ein Segen, den mir Brahma gewährt hat.“

„Also gut“, sagte Hanuman. „Aber wie passe ich denn in dein Maul? Ich bin doch viel zu groß.“

„Niemand ist zu groß, um durch meinen Mund zu gehen“, sagte Surasa. Und sofort dehnte sie sich weiter aus und riss ihre Fangzähne immer weiter auseinander. Gleichzeitig aber wurde Hanuman noch größer. Und daraufhin wurde Susara *noch* größer.

Hanuman trieb das immer weiter, bis ihr Maul fast so weit wie das Meer war. Dann schrumpfte Hanuman in Blitzesschnelle auf die Größe eines Daumens zusammen und sprang in Susaras Maul. Einen Moment zu spät begriff Susara, was passiert war. Als ihre Fangzähne zuschnappten, war

Hanuman bereits wieder herausgesprungen und begann, wieder auf seine Größe heranzuwachsen.

„Ich habe Brahmas Befehl Folge geleistet und bin durch deinen Mund hindurchgegangen“, sagte er. „Also musst du mich jetzt weiterziehen lassen.“

Daraufhin wandelte sich das, was eine schreckliche *Rakshasi* gewesen war, in eine gütige Gottheit. Sie stand vor ihm und lächelte. „Du hast dein Köpfchen gebraucht“, sagte sie. „Das hat Brahma gefallen. Sei gesegnet, Hanuman, Sohn Vayus! Mögest du dein Ziel erreichen!“

So zog Hanuman weiter. Er erhob sich und flog mit der Brise und frohlockte. Er wusste, dass Rama bei ihm war und ihn bei seinem Bestreben leitete und schützte. Diese Gelegenheit, seinem Herrn zu dienen, war eine reine Freude für ihn.

Bald erschien die Küste der Insel unter ihm. Hier war endlich Lanka! Hanuman betrachtete ihre goldenen Strände, ihre glitzernden Ströme und die hohen Gipfel, die sich im Landesinneren erhoben. Hoch in den Bergen sah er die weißen und goldenen Türme des Königreiches Lankapuri.

Als Hanuman zur Landung ansetzte, kam ihm der Gedanke, dass ein riesiger Affe doch vielleicht zu viel Aufmerksamkeit hervorrufen würde. So war es ein süßes kleines Tier, das sachte neben der Zitadelle landete — Hanuman hatte die Gestalt eines Affenbabys angenommen.

Fortsetzung folgt ...